

Henri Michaux
Unseliges Wunder
Das Meskalin



Henri Michaux

* 1899 Namur (Belgien)

† 1984 Paris

CHARAKTERZÜGE DES MESKALINS

Höhepunkt der Wirkung

- blendende, blitzumränderte Bilder
- feurige Gräben
- ferngerückte oder liliputanische Menschen
- kristallisch, alles endet in Kristallen

CHARAKTERZÜGE DES MESKALINS

schwächer

- grosse Farbfelder, strömend

CHARAKTERZÜGE DES MESKALINS

noch schwächer

- Regung kriechender Raupen
- langgezogene, zierliche, grazile Formen
(Minarette, nadelfeine Säulchen, Türmchen, Rauten)
- Wellenbewegung: Linien werden eingebuchtet, zerbrochen
(Mexikanische Kunst)

CHARAKTERZÜGE DES MESKALINS

noch schwächer

- kleines, unaufhörliches Beben, Oszillieren
- unaufhörliche Risse

CHARAKTERZÜGE DES MESKALINS

noch schwächer

- fast unmerkliche, mikroskopische Dünnung
- Förderband von einem Ende des Gesichtsfeldes zum anderen
- man ist zu Erkenntnissen imstande unter der Bedingung, dass es sich um eine grosse Anzahl handelt

CHARAKTERZÜGE DES MESKALINS

«Wie es einen Meskalin-Stil gibt, gibt es auch Meskalin-Farben»

CHARAKTERZÜGE DES MESKALINS

noch schwächer

- moirierte Stoffe
- verwickelte Gegenstände
- aufreizende Töne
- Schwingungszustand wird hervorgerufen: Vielfältige, überwältigende Schwingungen mit anormalen Weiten und vielen Spitzen

CHARAKTERZÜGE DES MESKALINS

«Das Meskalin mindert die Einbildungskraft. Es kastriert das Bild und Entsinnlicht es. Es stellt hundertprozentig reine Bilder her. Laboratoriumsmässig.»

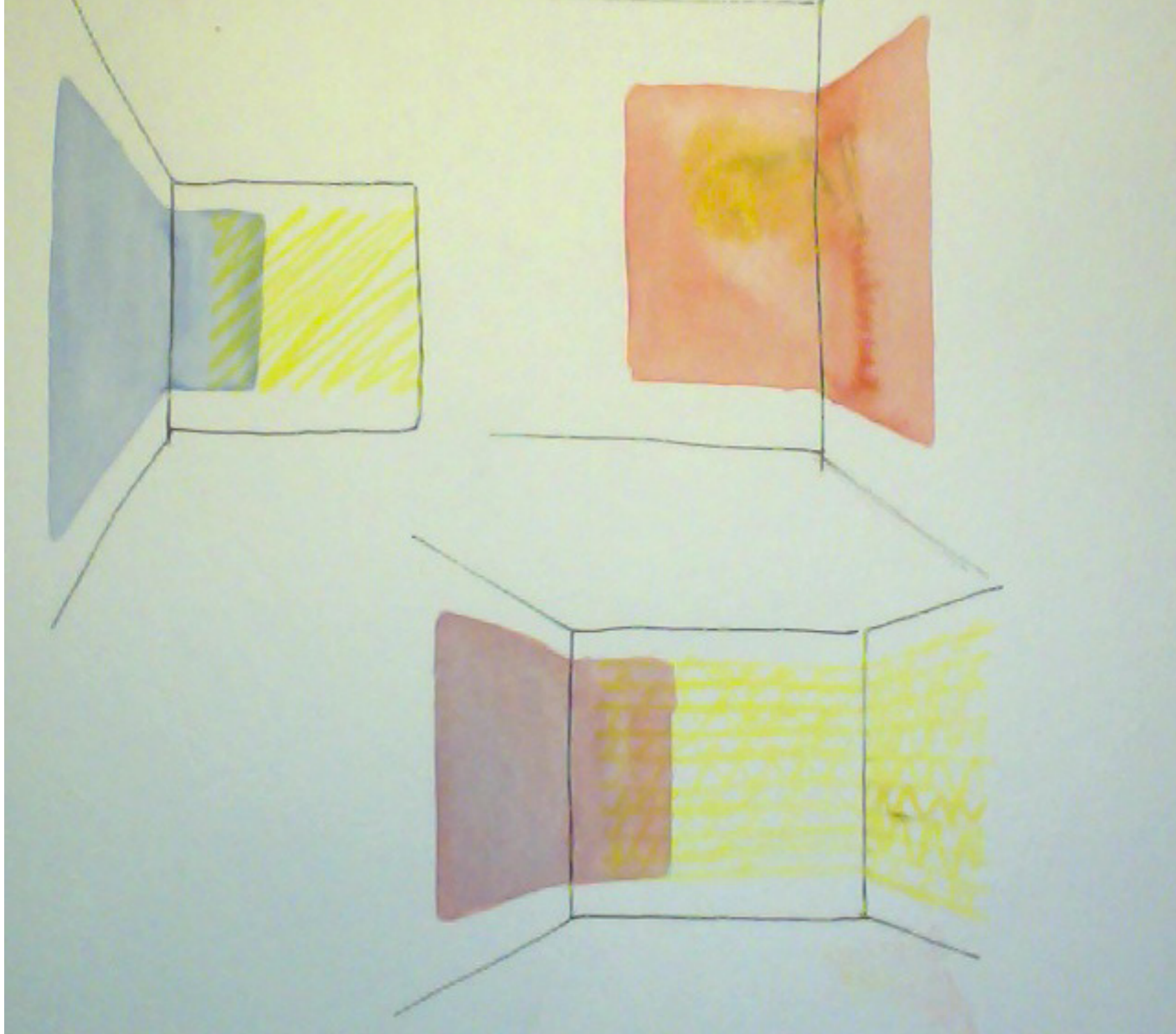
SETTING



SETTING



SETTING



SETTING

